

90 Treuchtlingen-Schambach. Knochennadel und Knochenkamm, Ende 4. Jahrhundert n. Chr.
Kammlänge 10,4 cm.

Kamm und die Gefäße der Friedenhain-Préstoffe-Gruppe weisen auf den elbgermanischen Charakter dieser Siedlung hin und erlauben eine Datierung in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts bzw. in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts.

Neben dem germanischen Fundmaterial müs-

sen auch noch römische Glasfragmente und Ziegelstücke sowie Scherben aus der Hallstattzeit erwähnt werden.

Im Zusammenhang mit der Siedlung sind zwei germanische Körpergräber (Männergrab mit Eisenmesser, Feuerstahl, eiserner Gürtelschnalle und bronzer Doppelöse; Kindergrab mit einhenkeligem Tonkrug) des 4. Jahrhunderts zu sehen, die während der Grabungskampagne 1981 im westlichen Bereich des hallstattzeitlichen Gräberfeldes 90 m östlich der Bundesstraße 2 zutage gekommen sind. Vermutlich ist in diesem Gebiet das zur Siedlung gehörige Gräberfeld zu suchen.

Die bis jetzt untersuchte Fläche von insgesamt 1900 qm lässt an keiner Stelle die Grenzen der ursprünglichen Bebauung erkennen. Zahlreiche germanische Lesefunde weisen darauf hin, daß sich die Siedlung auch jenseits der heutigen Bundesstraße 2 ausdehnte. Wegen eines weiteren Hallenneubaus sollen im Frühjahr 1985 die Untersuchungen 30 bis 40 m südöstlich der Maschinenhalle fortgesetzt werden.

E. Weinlich

Völkerwanderungszeitliche Körpergräber aus Dettingen

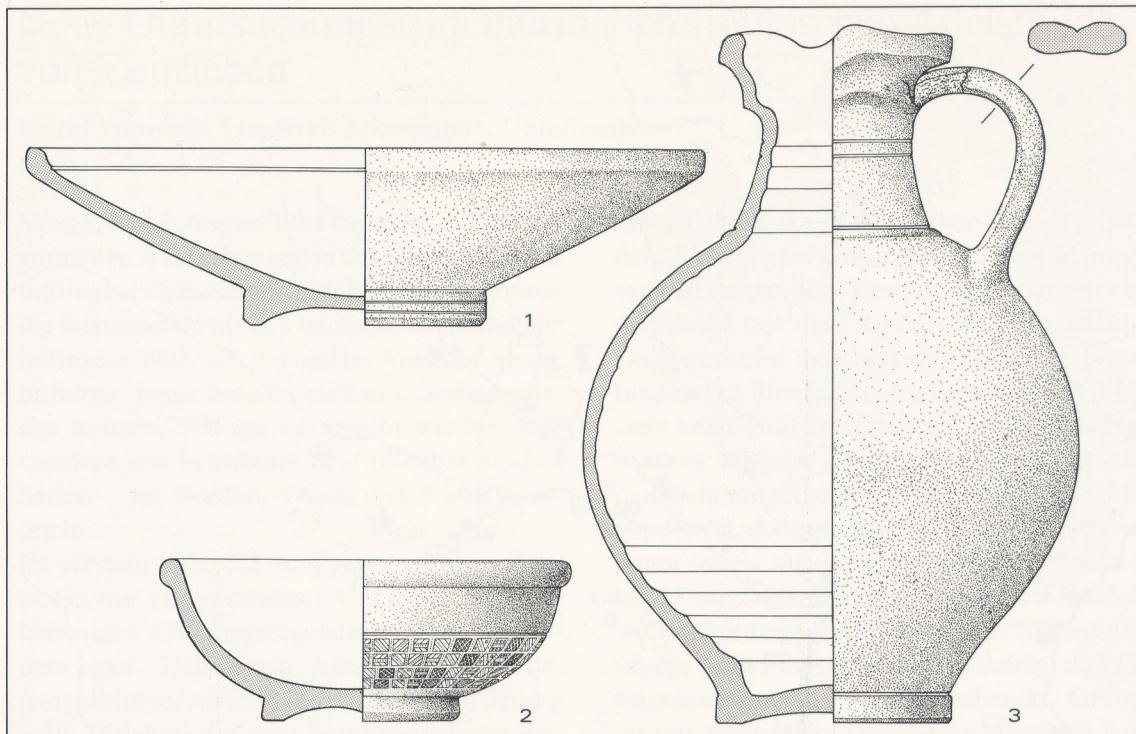
Gemeinde Karlstein, Landkreis Aschaffenburg, Unterfranken

Immer dringender zeigt sich die Notwendigkeit einer vorsorglich arbeitenden Bodendenkmalpflege, sollen nicht weiterhin in erschreckendem Ausmaße Geschichtsquellen zur Vor- und Frühgeschichte unseres Landes unbeobachtet zerstört werden. Soll sie über die Rolle des Hasen in dem bekannten Wettkampf mit dem Igel hinauskommen, müßte die Bodendenkmalpflege bei jeder geplanten Baumaßnahme bzw. jedem Bodeneingriff vorher verständigt werden und gegebenenfalls archäologische Untersuchungen einleiten.

Die Körpergräber von Dettingen sind nur eines der zahllosen Negativbeispiele für die zu späte Einschaltung der Archäologen. Ihnen wird es dann schon als Erfolg angerechnet, wenn sie wenigstens Restbefunde sichten und sicherstellen können. Was war geschehen? Außerhalb des alten Dorfkernes von Dettingen ist in einem seit längerem bestehenden Neubaugebiet eine Baugrube für ein Reihenhaus ausgehoben worden.

Als der Rohbau schon längst stand, bemerkte der Bauherr nach Monaten Scherben und Menschenknochen in der Profilwand. Herbeigerufene Hobbyarchäologen bargen die Gefäßreste und benachrichtigten dann das Bayer. Landesamt für Denkmalpflege in Würzburg.

Von dem Skelett hatte der Bagger nur die Unterschenkel übrig gelassen; alles andere war unbeachtet fortgeschafft worden. Immerhin ließ ihre Lage erkennen, daß die Bestattung in 1,40 m Tiefe unter der heutigen Oberfläche angelegt und West-Ost ausgerichtet war, wobei der Kopf im Westen lag. Links neben dem Unterschenkel standen drei Tongefäße, von denen zwei in Scherben, das andere unversehrt geborgen werden konnten. Es handelt sich um einen Krug, Form Chenet 348 (Abb. 91, 3), einen Teller, Form Chenet 304 (Abb. 91, 1), und eine Schüssel, Form Chenet 320 (Abb. 91, 2), die mit einem Rollrädermuster ähnlich Chenet 154 verziert ist. Auf der gleichen Seite des Toten,



91 Dettingen. Terra sigillata aus Körpergrab 1. Maßstab 1:3.

neben den Füßen, hatten mehrere Knochen eines Rindes als Fleischbeigabe gelegen. Ganz in der Nähe ließ sich dann bei einer Nachgrabung noch ein weiteres alt beraubtes Körpergrab feststellen, von dem sich außer einigen Teilen des Skeletts noch eine vollständige gelbgrüne Glasschale mit Rankendekor (Abb. 92) erhalten hatte.

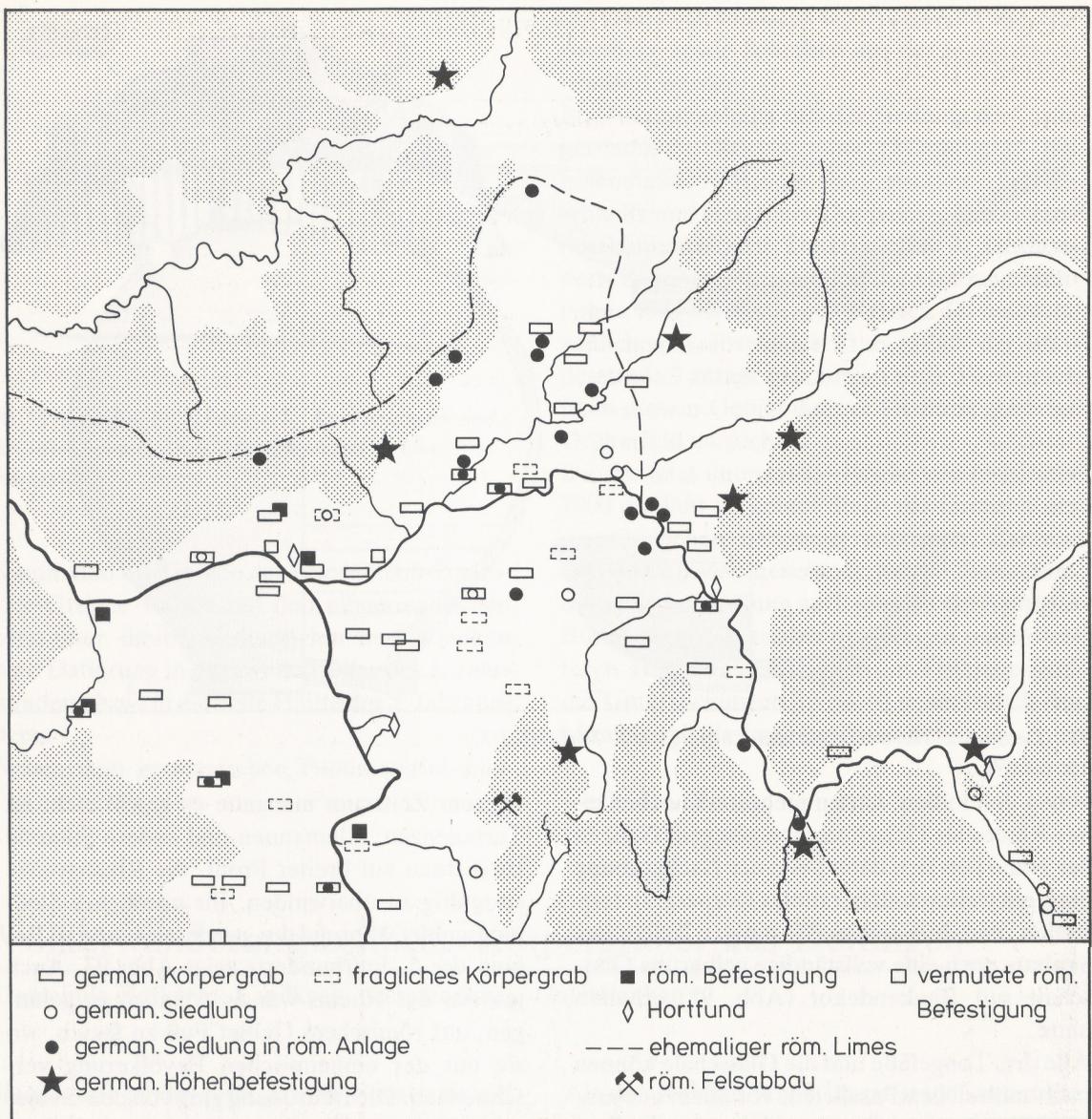
Alle drei Tongefäße und die Glasschale können nach zahlreichen Parallelen, vor allem aus provinzialrömischem Gebiet, in das letzte Drittel des 4. und in den Anfang des 5. Jahrhunderts datiert werden.

Diesem Zeitraum mangelte es gewiß nicht an Turbulenzen; Alamannen und andere Stämme versuchten auf breiter Front, die Rheingrenze endgültig zu überwinden. Ihr nördliches Siedlungsgebiet während des gesamten 4. und zu Beginn des 5. Jahrhunderts zeigt Abb. 93. Auch jenseits des Rheins war es Alamannen gelungen, auf römischem Gebiet Fuß zu fassen, wo sie mit der einheimischen Bevölkerung verschmolzen. Die Bedrohung ging von den Gebieten östlich des Rheins aus. Aus dem nordalamanischen Gebiet sind sogar einige Principes der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts mit den Namen Makrian, Hariobaudes, Hortar und Suomar bekannt. Innerhalb des Kartenausschnittes sind aber auch noch die Hinterlassenschaften der Burgunder zu vermuten. Leider ist die Forschung über ihre Sitze und materielle Kultur nur unzureichend unterrichtet. Hier tappt sie noch weitgehend im dunkeln. Es erscheint gar nicht einmal ausgeschlossen, daß die Dettinger Grabungen Burgunder bargen.

Vielleicht gehörte die eine oder andere germanische Höhenbefestigung im südlichen Kartenausschnitt zum Herrschaftsraum der Burgunder, bevor sie im Jahre 413 römische Föderaten auf der linken Rheinseite wurden und ihr aus der Nibelungensage bekanntes Reich um Worms begründeten. Zu nennen wäre in diesem Zusammenhang die erst kürzlich in ihrer Be-



92 Dettingen. Glasschale aus Körpergrab 2. Rand durchmesser 12,1 cm.



93 Germanische Fundstellen des 4. und beginnenden 5. Jahrhunderts aus dem Rhein-Main-Gebiet.

deutung erkannte Abschnittsbefestigung in der Mainschleife bei Kreuzwertheim (vgl. Das archäologische Jahr in Bayern 1981, 156 f.; 1982, 96 f.). Die auf dieser Anlage entdeckten überaus zahlreichen Gegenstände – nicht wenige römischer Herkunft – lassen einen engen Kontakt und mannigfachen Kulturaustausch zwischen den hier Ansässigen und Römern vermuten.

In dieses von römischen Kulturgütern geprägte

Milieu paßt bestens das Dettinger Grab. Immer deutlicher wurde in den letzten Jahren, in welch starkem Ausmaß die unmittelbar östlich angrenzenden germanischen Anrainer an römischer Zivilisation Anteil hatten. Diese Verhältnisse bildeten eine der Voraussetzungen für die Ausbildung der nachfolgenden fränkischen Reichskultur in Mainfranken.

D. Rosenstock